Presseaussendung

Hafenstrasse 6

CH-8280 Kreuzlingen

Telefon: +41 71 677 05 20

info@bodenseehochschule.org

www.wissenschaftsverbund.org

Die IBH-Geschäftsstelle wird durch Beiträge der Kantone und Länder der Internationalen Bodenseekonferenz finanziert.

Internationale Bodensee-Hochschule

**Rekordjahr für die Internationale Bodensee-Hochschule**

Kooperationspartner formieren sich zum „Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee“

*Kreuzlingen, 16. Mai 2022 – Mit 47 geförderten Projekten an 21 Universitäten und Hochschulen stärkte die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH) auch im zweiten Jahr der Pandemie die praxisnahe Forschung in der Vierländerregion. Dabei konnte die Beteiligung verdoppelt werden, wie der Jahresbericht 2021 belegt: 858 Praxispartner und 234 Veranstaltungen mit 4.613 Besucher:innen unterstreichen den wachsenden Wert der interregionalen Zusammenarbeit. Ab dem kommenden Jahr wird die IBH als eigenständige Rechtspersönlichkeit zum „Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee“. Das ermöglicht eine intensivere Kooperation und schafft die Grundlagen für die Einwerbung zusätzlicher Budgets.*

Die vergangene Leistungsperiode 2018 bis 2021 beendete die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH) mit Erfolg – und einem Rekordjahr: In vier Jahren wurden insgesamt 56 Projekte unterstützt, davon 47 allein im Jahr 2021. 413 Forschende aus 21 Hochschulen waren im Vorjahr daran beteiligt. Sie arbeiteten mit 858 Praxispartnern aus Wirtschaft, Bildung, Kultur, Sozialbereich und Zivilgesellschaft zusammen – ein neuer Höchstwert.

Auch bei Veranstaltungen, Vorträgen und Präsentationen verzeichnete die IBH Rekordzahlen, die für den Leiter der IBH-Geschäftsstelle, Prof. Dr. Markus Rhomberg, die „steigende gesellschaftliche Bedeutung des Hochschulverbandes“ deutlich belegen. „Wir intensivieren bei unseren Projekten Jahr für Jahr die Zusammenarbeit mit externen Partnern, binden Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein und schaffen durch vernetztes Handeln unmittelbare Mehrwerte für die ansässige Wirtschaft und Bevölkerung“, ergänzt Rhomberg. Rund zwei Drittel der Projekte 2021 wurden direkt mit der Praxis umgesetzt.

**Leuchtturmprojekte mit grenzüberschreitendem Nutzen**

26 von 27 Mitgliedshochschulen nutzten in den Jahren 2018 bis 2021 in 56 Projekten die Förder- und Kooperationsmöglichkeiten der IBH. In den meisten Projekten engagierten sich die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften und die Fachhochschule Vorarlberg (jeweils 19), die HTWG Konstanz (15), die Universität St.Gallen, die OST – Ostschweizer Fachhochschule (13) und die Universität Konstanz (10).

Wie können Wissenschaft und ihre Ergebnisse verständlich kommuniziert werden? Das Projekt „Virtual U“ hat dafür neue digitale Formate entwickelt. Beteiligt waren neben der Universität Konstanz die Universität Zürich sowie außerhalb der IBH die Universität Basel. Partizipation und Bildung in der Schule standen beim Projekt „SchulPart“ von PH Vorarlberg, PH St. Gallen und Zeppelin Universität im Mittelpunkt. Bei der trinationalen Jugendstudie mit über 3.000 Befragten konnte nachgewiesen werden, dass Teilhabe an Schulen in der Region noch wenig ausgeprägt ist.

Im Projekt „DLIPchip“, das die Universität Konstanz, die ZHAW und das Zürcher Unternehmen Artificial Sensing Instruments ASI AG gemeinsam realisiert haben, wurde ein neuer Lösungsansatz für die Herstellung von Biochips entwickelt. „Biochips haben großes Potenzial für die Diagnostik. Wir konnten in enger Kooperation eine laserbasierte, kostengünstige Methode zur Materialbearbeitung von Wellenleitergittern entwickeln“, erklärt Kurt Tiefenthaler, Chef der ASI AG. Mit der Rolle regionaler Lebensmittel beschäftigten sich die OST und die Hochschule Albstadt Sigmaringen. Das Projekt „RegIdent“ lieferte über eine Befragung von 1.500 Teilnehmenden Impulse für eine stärkere Profilbildung, mehr Transparenz und Nachhaltigkeit in der regionalen Wertschöpfungskette.

**Zukunft durch Innovationen**

Mit Beginn des kommenden Jahres wird der Verbund als eigenständige Rechtsperson die gesellschaftliche Integration der Wissenschaft und die interne Zusammenarbeit – etwa in Form grenzüberschreitender Studiengänge und vernetzten Forschungseinrichtungen – noch stärker forcieren. Zudem können nun erstmals selbstständig Fördergelder der EU und sonstige Drittmittel eingeworben werden.

„Forschungs- und Bildungseinrichtungen spielen als Innovationstreiber eine zentrale Rolle bei der Gestaltung unseres Lebens- und Arbeitsraums. Als Leitinstitutionen und Ideenlieferanten wirken sie zu einem erheblichen Teil in der Region. Sie fungieren als wirtschaftliche Innovatoren und Transformatoren für gesellschaftliche Veränderungen. Wir wollen sie noch sichtbarer machen, Kooperationen intensivieren und weitere Finanzierungsquellen erschließen. Als selbstständiger Wissenschaftsverbund schaffen wir auf verschiedenen Ebenen neue Handlungsspielräume“, betont Gernot Brauchle, Vorsitzender der IBH und Rektor der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg.

**Mobilität, Ernährung, Bildung**

In den nächsten vier Jahren wollen die Partner des Wissenschaftsverbunds vor allem Projekte durchführen, welche die regionale Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in den vier Bodenseeanrainern im Zuge des digitalen und ökologischen Strukturwandels steigern sollen. Dabei stehen Themen wie Mobilität, Ernährung, Talente, Kreislaufwirtschaft und sozialer Zusammenhalt ganz oben auf der Liste. Vertreter:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft sollen dazu ihr Wissen bei Projekten und Veranstaltungen einbringen, um die Entwicklung der Region voranzutreiben.

„Der neue Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee entwickelt die erfolgreiche Arbeit der IBH weiter und wird künftig mit Sitz an der Universität Konstanz zukunftsweisende, grenzüberschreitende Akzente setzen. Von diesem Innovationsgeist werden nicht nur Wissenschaft und Wirtschaft, sondern die ganze Gesellschaft profitieren“, sagt Theresia Bauer, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg.

**Info:** [**www.wissenschaftsverbund.org**](http://www.wissenschaftsverbund.org)

**Fact-Box:**

**Internationale Bodensee-Hochschule**

- 27 Hochschulen

- 115.000 Studierende

- 20.000 Forschende

- 1 Million Euro Jahresbudget

- Länder und Kantone, die die IBH fördern: Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, Liechtenstein, Thurgau, St. Gallen, Schaffhausen, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Zürich

**Die Hochschulen der Internationalen Bodensee-Hochschule**

**Deutschland**

Duale Hochschule Baden-Württemberg DHBW Ravensburg / Friedrichshafen

Hochschule Albstadt-Sigmaringen

Hochschule Furtwangen

Hochschule Kempten

HTWG Konstanz

RWU Hochschule Ravensburg-Weingarten University of Applied Sciences

Pädagogische Hochschule Weingarten

Staatliche Hochschule für Musik Trossingen

Universität Konstanz

Zeppelin Universität Friedrichshafen

**Liechtenstein**

Universität Liechtenstein

**Österreich**

Fachhochschule Vorarlberg GmbH

Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Schloss Hofen

Vorarlberger Landeskonservatorium

**Schweiz**

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich

OST – Ostschweizer Fachhochschule

Pädagogische Hochschule St. Gallen

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

Pädagogische Hochschule Thurgau

Pädagogische Hochschule Zürich

SHLR Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach

Universität St. Gallen

Universität Zürich

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW

Zürcher Hochschule der Künste ZHdK

**Bildtexte:**

**Internationale-Bodensee-Hochschule-Gernot-Brauchle.jpg:** Gernot Brauchle, Vorsitzender der Internationalen Bodensee-Hochschule, betont die zentrale Rolle von Forschungs- und Bildungseinrichtungen als Innovationstreiber und die Bedeutung des interregionalen Wissenstransfers. (Foto: IBH/Hannes Thalmann)

**Internationale-Bodensee-Hochschule-Theresia-Bauer.jpg:** Theresia Bauer, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg, sieht in der Weiterentwicklung der IBH zum Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee den nächsten Schritt zur Stärkung der interregionalen Zusammenarbeit. (Foto: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg/Sabine Arndt)

**Internationale-Bodensee-Hochschule-Markus-Rhomberg.jpg:** Markus Rhomberg, Leiter der Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Hochschule, freut sich mit der Neustrukturierung als Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee noch mehr unmittelbaren Mehrwert für die Bodenseeregion generieren zu können. (Foto: Angela Lamprecht)

**Internationale-Bodensee-Hochschule-ZHAW.jpg**: Der RUNWAY-Startup-Inkubator an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. (Foto: IBH/Hannes Thalmann)

**Internationale-Bodensee-Hochschule-OST.jpg**: Das Institut für Innovation, Design und Engineering am Standort St.Gallen der OST. (Foto: IBH/Hannes Thalmann)

**Internationale-Bodensee-Hochschule-HTWG.jpg**: Open Innovation Lab an der HTWG Konstanz. (Foto: IBH/Hannes Thalmann)

**Internationale-Bodensee-Hochschule-Zeppelin-Universitaet.jpg**: Summerschool zur Energiewende an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. (Foto: Zeppelin Universität/Lena Reiner)

**Internationale-Bodensee-Hochschule-Uni-Liechtenstein.jpg**: Das Institut für Architektur- und Raumentwicklung an der Universität Liechtenstein. (Foto: IBH/Hannes Thalmann)

**Internationale-Bodensee-Hochschule-FH-Vorarlberg.jpg**: Ideenworkshop für Soziale Innovation an der FH Vorarlberg. (Foto: IBH/Hannes Thalmann)

**Internationale-Bodensee-Hochschule-Innodays.jpg**: Demo Day und Abschlussveranstaltung für die InnoSchool von Plattform V, Julius Blum GmbH, 11er Nahrungsmittel GmbH, Conui und IBH. (Foto: Mike Siblik)

Nutzung für alle Fotos honorarfrei zur Berichterstattung über die Internationale Bodensee-Hochschule. Angabe des Bildnachweises ist Voraussetzung.

**Rückfragehinweis für die Redaktionen:**

Internationale Bodensee-Hochschule, Prof. Dr. Markus Rhomberg, Telefon +41/71/6770525, Mail rhomberg@bodenseehochschule.org

Pzwei. Pressearbeit, Joshua Köb, Telefon +43/664/9682626, Mail joshua.koeb@pzwei.at